

Pressemitteilung

Standortfaktor Breitband – Grüne Strategie für einen zügigen Ausbau der Breitbandinfrastruktur in der Südwestpfalz

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-DIE LINKE im Kreistag Südwestpfalz setzt die Breitbandinfrastruktur und die notwendigen Ausbaubemühungen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Kreistages (Siehe beigefügten Antrag).

„Um den sowohl für die Attraktivität und die Lebensqualität in den Gemeinden als auch für die Wirtschaft wichtigen Standortfaktor „Breitband“ zügig und bedarfsgerecht zu optimieren, soll nach unseren Vorstellungen ein Koordinations- und Beratungsgremium gegründet werden. Fehler, die beim letzten Netzausbau im Zuge der Konjunkturprogramme gemacht wurden, sollen nach unserer Vorstellung auch mit diesem „Arbeitskreis Breitbandausbau“ vermieden werden. Ebenso muss vermieden werden, dass Leitungen verlegt werden und die Gemeinde – wie in Dahn - weder über Kapazität noch Verlauf informiert ist. Breitbandausbau und schnelles Internet endet eben nicht am Ortsschild. Das operationelle Geschäft des Arbeitskreises kann man sehr gut an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises andocken und braucht daher keine zusätzlichen Strukturen schaffen.“ sagte der Fraktionsvorsitzende, Bernd Schumacher.

Der einzurichtende Arbeitskreis hat die Aufgabe, den bedarfsgerechten Ausbau der aktiven und passiven Breitbandinfrastruktur – kurz: den Ausbau des „schnellen Internet“ - in enger Kooperation mit den Verbandsgemeindeverwaltungen voranzutreiben. Die IHK sowie das Breitband-Projektbüro des Landes (angesiedelt beim ISIM) sind als ständiger Gast und Ratgeber zu beteiligen. Das Projektbüro kann dabei mit fachlicher Hilfestellung den Prozess unterstützen.

Mit Blick in die Zukunft muss die Breitbandinfrastruktur im Kreis dringend weiter verbessert werden, betont Schumacher. Eine Internet-Grundversorgung von 2 Mbit/s ist weitgehend vorhanden. Probleme mit der Breitbandversorgung gibt es allerdings noch. Unternehmen benötigen in der Regel bereits heute mindestens 16 Mbit/s um reibungslos arbeiten zu können. Bei geringerer Bandbreite drohen Wettbewerbsnachteile und Produktivitätsverluste. Perspektivisch ist mit steigenden Datenmengen zu rechnen, die Bandbreiten von 50 Mbit/s und mehr notwendig machen. „Zentral für den Erfolg des Arbeitskreis „Schnelles Internet“ sind die Mitarbeit und die Ortskenntnisse der zuständigen Mitarbeiter in den Gemeinde- und Verbandsgemeindeverwaltungen.“, so Schumacher abschließend.

Mit freundlichen Grüßen

